



Deutsch-Luxemburgisches
SCHENGEN-LYZEUM

ARBEITSPLAN

BILDENDE KUNST

KLASSENSTUFEN: 5, 6, 7, 8, 9

APRIL 2013

Inhalt

Vorwort und Leitgedanken

Themenübersicht

Stoffverteilungsplan Klassenstufe 5

Farbe

Schrift

Stoffverteilungsplan Klassenstufe 6

Piktogramme

Design

Szenisches Spiel

Stoffverteilungsplan Klassenstufe 7

Plastik

Grafik

Zeichnung

Fotografie/Collage

Stoffverteilungsplan Klassenstufe 8

Perspektive

Architektur

Druck – Hochdruck

Abstraktion

Zeichnung

Stoffverteilungsplan Klassenstufe 9

Perspektive

Druck

Expressionismus

Vorwort und Leitgedanke

Stoffverteilungsplan Bildende Kunst

Der vorliegende Stoffverteilungsplan für das Fach Bildende Kunst trägt einem Schulsystem Rechnung, das durch seine Einzigartigkeit und die daraus resultierenden speziellen Anforderungen an eine heterogene, binationale Schülerschaft geprägt ist.

Neue fachdidaktische Erkenntnisse mit Bezug auf die entwicklungspsychologische Ausgangssituation der Schülerinnen und Schüler, unsere geografische Lage als Grenzregion und deren Geschichte, die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen für eine grenzübergreifende Schule der Großregion und die damit verbundenen gestiegenen Anforderungen an Schülerinnen und Schüler des Lyzeums haben eine Kombination der Inhalte der Lehrpläne beider Länder notwendig gemacht. Allgemeine Zielsetzung des schuleigenen Lehrplans ist eine auf persönliche Entfaltung gerichtete umfassende ästhetische Bildung in sozialer Verantwortung, die Wahrnehmungs- und Urteilskompetenzen in ästhetischen Zusammenhängen vermittelt.

Der Lehrplan erstreckt sich von der Themenübersicht aus über die einzelnen Themengebiete, differenziert bis in die Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler erwerben.

Genannte Kompetenzen unterliegen einem Modell, nach dem am Schengen-Lyzeum gearbeitet und unterrichtet wird.

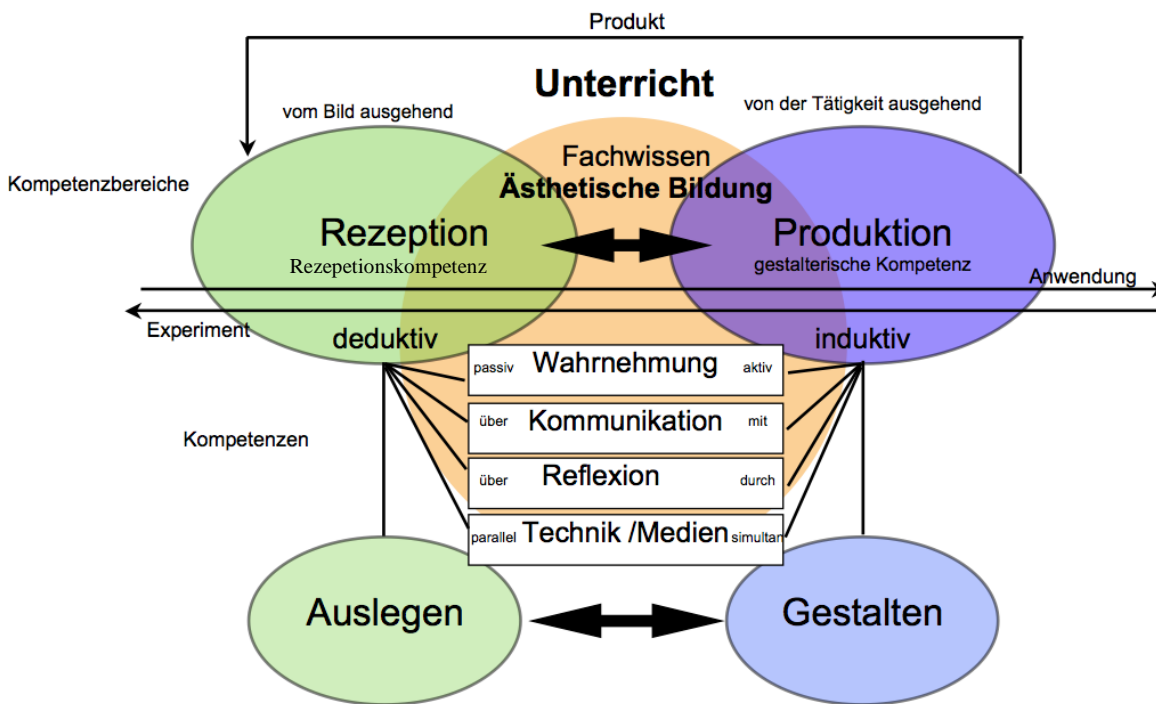
Fachdidaktische Konzeption

Das Modell der vorliegenden fachdidaktischen Konzeption beruht auf der Grundannahme, dass zwei Zugangswege existieren, die in Kombination miteinander zur ästhetischen Bildung führen. Diese beiden Wege zielen zum einen über die Rezeption zum anderen über die Produktion auf die angestrebten Kompetenzen, die sich in einem Feld zwischen den beiden Polen aufspannen. Dabei handelt es sich um die Teilkompetenzen Wahrnehmung, Kommunikation, Reflexion und das Beherrschen von Techniken und die gezielte Nutzung und Gestaltung von Medien.

Besonders im Mittelpunkt stehen handlungsorientierte, problemorientierte und vor allem induktive Zugänge zur Thematik, die sich zwischen Anwendung und Experiment, zwischen Auslegen und Gestalten, vom Bild ausgehend oder von der Tätigkeit ausgehend erstrecken.

Das gesamte Modell zielt auf ein Ergebnis ab, das die Schülerinnen und Schüler im Unterricht produzieren. Im Gegensatz zu anderen Meinungen geht dieses Modell bei Schülerarbeiten nicht von Kunstwerken aus, sondern von Ergebnissen des Unterrichts.

2 Wege zur Ästhetischen Bildung



2-Wege-Kompetenzmodell Eckert/Pitzius

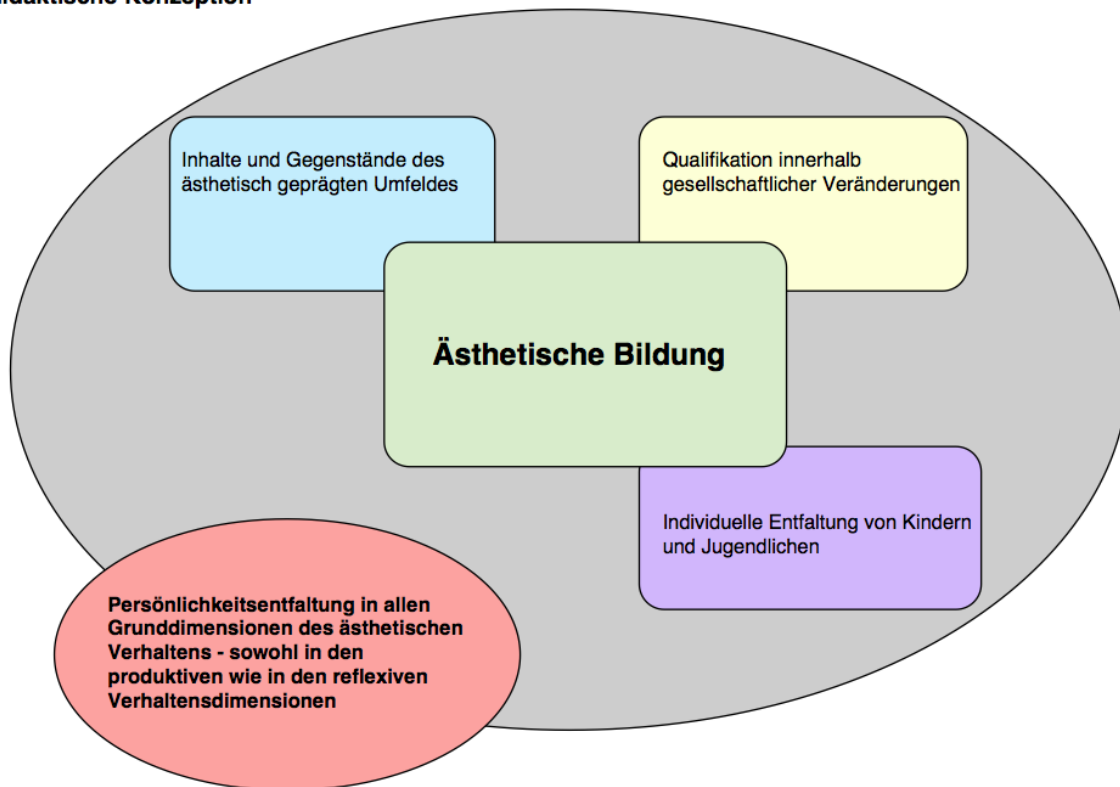
Ästhetische Bildung

Aufgabe von Unterricht im Fach Bildende Kunst ist es, mit den einzelnen Gegenständen des Faches einen Beitrag zur Ästhetischen Bildung zu leisten. Ästhetische Bildung wird dabei als Persönlichkeitsentfaltung in allen Grunddimensionen des ästhetischen Verhaltens verstanden - sowohl in den produktiven wie in den reflexiven Verhaltensdimensionen. Der Begriff der Ästhetik wiederum wird in seiner ursprünglichen, allgemeineren Bedeutung der „Aisthetik“ als Wahrnehmung im allgemeinen Sinne benutzt.

Drei Gesichtspunkte prägen den Begriff Ästhetische Bildung in der hier vorgestellten Konzeption:

- Ästhetische Bildung fördert eine aufklärerische, individuelle Entfaltung von Kindern und Jugendlichen.
- Ästhetische Bildung ist allseitige Bildung für alle Kinder und Jugendlichen in einer immer stärker ästhetisch geprägten Kultur.
- Ästhetische Bildung leistet einen Beitrag zur Einsicht in die Mitverantwortung aller an den gesellschaftlichen Veränderungen der Gegenwart.

Fachdidaktische Konzeption



Fachübergreifende Aspekte und Projektarbeit

Großgeschrieben wird im Kunstunterricht am Schengen-Lyzeum die Arbeit am und im Projekt. Die Projektarbeit löst einerseits die Grenzen der eng gesetzten Unterrichtszeit auf und fördert darüber hinaus die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Selbststeuerung im Lern- und Produktionsprozess.

Um der gesamten ästhetischen Breite und Komplexität der Projektarbeit gerecht zu werden, wird auch fächerübergreifender Unterricht angestrebt. Sämtliche Epochen der Bildenden Kunst korrelieren mit denen der Literatur und der Geschichte allgemein. So sollte man die Bildende Kunst nicht isoliert betrachten, sondern im gesamten Kontext, synchron wie diachron in Bezug auf alle zu erfahrenden Facetten.

Ein weiteres Augenmerk der fach- und fächerübergreifenden Ausgestaltung des Kunstunterrichts liegt besonders auf den Sprachen.

Französisch im Kunstunterricht

Die sprachlichen Anforderungen am Schengen-Lyzeum werden im Fach Bildende Kunst besonders hervorgehoben, um luxemburgischen und deutschen Verhältnissen gleichermaßen gerecht zu werden. Dabei spielt die französische Sprache eine wichtige Rolle, da sie im luxemburgischen Schulsystem, ab der Sekundarstufe, verbindlich für Nicht-schriftliche Fächer, eingesetzt wird. Bildende Kunst wird ab Klassenstufe 5 bilingual unterrichtet, wobei Fachbegriffe themenorientiert eingesetzt werden, um die Sprache nachhaltig zu verankern.

Kunst in der Großregion

Die besondere Lage des Lyzeums in der Großregion bietet der Lehrkraft und den Schülern die Möglichkeit, das künstlerische Schaffen in einem grenzüberschreitenden Umfeld zu betrachten. Sowohl der geschichtliche als auch der gegenwärtige kulturelle Hintergrund der drei Länder sollten mit in den Unterricht aufgenommen werden, um den Schülern regionale Kenntnisse im Bereich Bildende Kunst näherzubringen und zu verdeutlichen.

Mögliche außerschulische Lernorte stellen dabei neben diversen Ausstellungen aller Art besonders die Museen der drei Länder dar:



Themenübersicht

mit Wochenstunden

Klassenstufe 5	
Themengebiete	Stunden
Farbe	24
Schrift	16

Klassenstufe 6	
Themengebiete	Stunden
Piktogramme	12
Design	20
Szenisches Spiel	8

Klassenstufe 7	
Themengebiete	Stunden
Grafik	8
Zeichnung	10
Plastik	12
Fakultativ: Fotografie/Collage	10

Klassenstufe 8	
Themengebiete	Stunden
Perspektive: Isometrie	12
Architektur (in Kombination mit Perspektive)	8
Druck: Hochdruck	12
Zeichnung	4
Schwerpunkt: Kubismus/Abstraktion	4

Klassenstufe 9	
Themengebiete	Stunden
Perspektive: Zentralperspektive	18
Schwerpunkt: Expressionismus	10
Druck: Tiefdruck	12

Farbe		BK Jg. 5
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis nach Itten • Farbmischen, Aufhellen, Abdunkeln, Trüben • Farbkontraste • Wirkungsweise der Farben • Symbolhafte Bedeutung von Farben 		
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> • nennen Ordnungsmöglichkeiten der Farben: Farben erster, zweiter und dritter Ordnung • beherrschen gezielt das Mischen, Aufhellen, Abdunkeln und Trüben von Farben • differenzieren mögliche Formen des Farbauftrags: Flächenauftrag, Sprenkeln, Lasieren etc. • nennen die einzelnen Farbkontraste und erfahren deren Wirkungsweise (Farbe-an-sich, Hell-Dunkel, Komplementärkontrast, Kalt-Warm-Kontrast) • beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen 		
Bildkompetenz		
Rezeptionskompetenz	Gestaltungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und differenzieren einzelne Farbwahrnehmungen. • werden sich der Wirkung von Farbe bewusst. • beschreiben symbolischen Gehalt von Farbe. • erkennen systematische Farbzusammenhänge. • reflektieren Farben in Bildern. • erspüren das Phänomen Farbe intuitiv. 	<ul style="list-style-type: none"> • wählen, erproben, kombinieren und beherrschen mögliche Techniken zur Herstellung und zum Farbauftrag. • benutzen Farbe vor dem Hintergrund einer eigenen Wirkungsabsicht. • vergleichen unterschiedliche Maltechniken in ihrer Wirkung. • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. 	
Methoden:		
Portfolioarbeit (fakultativ)		
Ausgewählte Materialien		
Materialien: Gouache, Pinsel, Mischpalette		
Ausgewählte Künstler	Ideen zur Herangehensweise	
Van Gogh: Nachtcafé, Terrasse des Cafés Paul Klee: Senecio	Komplementärkontrast/Hell-Dunkel Modifikation: Ausdruckswirkung untersuchen und mit kalten Farben verändern.	

Schrift		BK Jg. 5
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von einfachen, grundlegenden grafischen Elementen/Zeichen 		
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> kennen die Grundformen von Schrift: Handschrift, Linearantiqua, Groß-/ Kleinbuchstaben etc. kennen die Schriftsysteme: Bildschrift – Keilschrift - Zeichenschrift 		
Bildkompetenz		
Rezeptionskompetenz	Gestaltungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren Schriftformen und -systeme. vergleichen Schriften in ihrer Pragmatik. differenzieren und beurteilen Zweck und Ausdruck (-> Design). 	<ul style="list-style-type: none"> wählen, erproben, kombinieren gestalterische Mittel. steigern die Wirkung von Schrift. drücken Wortinhalt im Bild aus. planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. 	
Ausgewählte Materialien		
Fotografien: Hieroglyphen, Keilschriften, verschiedene Schrifttypen Schriften auf dem PC Fineliner, Tusche und Tuschefeder		
Ausgewählte Künstler	Ideen zur Herangehensweise	
Ferdinand Kriwet: „Rundschreiben“ Dadaismus: Kurt Schwitters	Bildzeichen, Geheimschriften, Initiale, Kalligramme, etc. Schrift als Gestaltungsmittel, (vgl. Pengwörter) Mittelalterliche Buchdruckkunst, Initiale	

Piktogramme		BK Jg. 6
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Übermittlung von Informationen, nonverbal ausgedrückt mit Zeichen • Gestaltung von ikonografischen Zeichen <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden sich bewusst, dass Sprachinhalt nonverbal übermittelt werden kann. • erlangen Einsicht in die Notwendigkeit der Übereinkunft von Zeichenbedeutungen. • entschlüsseln Bildzeichen aus der täglichen Umgebung. 		
Bildkompetenz		
Rezeptionskompetenz		Gestaltungskompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • decodieren verschiedene Zeichen. • assoziieren ikonografische Bildelemente. • differenzieren symbolische Bildelemente. • beschreiben und verbalisieren einzelne Bild- und Zeichenelemente. • vergleichen die Pragmatik einzelner Bildzeichen. 		<ul style="list-style-type: none"> • codieren/chiffrieren Informationen durch grafische und gestalterische Mittel. • reduzieren Bildinhalte zur Steigerung der Pragmatik. • entwickeln ein Piktogramm für einen Sprachinhalt aus dem eigenen Umfeld. • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.
Ausgewählte Materialien		
Piktogramme/Verkehrsschilder Fineliner auf Papier		
Ausgewählte Künstler		Ideen zur Herangehensweise
Otl Aicher – Piktogramme zu den Olympischen Spielen		Piktogramme für die Schule – Problematisierung durch ausländische Schüler, die unserer Sprache nicht mächtig sind. Internationale Verständigungscodes

Schwerpunkte/Inhalte:

- Gestaltung von Gebrauchsgegenständen unter ästhetischen und funktionalen Aspekten

Die Schülerinnen und Schüler...

- erhalten Einsicht in die notwendige Balance zwischen Ästhetik (ausgedrückt durch die Schmuckform) und Pragmatik (ausgedrückt durch die Zweckform)
- nennen beeinflussende Faktoren: Zielgruppe, Sozialstatus etc.
- schulen die Fähigkeit, einem Gegenstand eine Form zu geben

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- analysieren, vergleichen und differenzieren Ästhetik und Pragmatik einzelner Designgegenstände.
- beurteilen Designobjekte hinsichtlich ihrer ästhetischen und funktionalen Eigenschaften.
- beschreiben und benennen einzelne Formen und ihre Beziehung untereinander.

Gestaltungskompetenz

- wählen bestimmte Formen zur Gestaltung eines Gebrauchsgegenstandes aus.
- kombinieren verschiedene Formen mit Benutzungs-, aber auch Wirkungsabsicht.
- modifizieren Gegenstände durch den Gebrauch von Schmuckformen.
- steigern den ästhetischen Gehalt eines Gegenstandes.
- planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.

Ausgewählte Materialien

Designgegenstände aller Art, auch in realer Form
 SuS gestalten vom Entwurf über die Reinzeichnung zum Modell (Dreischritt)
 (fächerverbindend mit Arbeitslehre)

Ausgewählte Künstler

Starck – Alessi Zitronenpresse
 Bauhaus Design

Ideen zur Herangehensweise

Nutzen des Gegenstandes vs Ästhetik
 Brillen/Uhren/Schuhe/Möbel

Schwerpunkte/Inhalte:

- Figurentheater/Schattentheater
- Aufführungen und Happenings, Installationen und lebendige Kunst
- Performance

Die Schülerinnen und Schüler...

- erlangen Einsicht darüber, dass Kunst nicht nur zweidimensional (ausgedrückt durch Bilder) oder dreidimensional (ausgedrückt durch Plastiken und Skulpturen) möglich ist.
- erhalten Einblick in mögliche Spielformen (körperorientiert, textorientiert, musikorientiert, figural orientiert, medial).
- setzen Fähigkeit ein, Gestik und Mimik als ausdruckssteigerndes Gestaltungsmittel zu benutzen.
- **inszenieren bewegte Bilder, Installationen und Vorführungen.**

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- analysieren, vergleichen und differenzieren verschiedene Darstellungsformen in der Kunst.
- beschreiben und benennen einzelne Elemente eines Kunstwerks.
- interpretieren kinetische Kunst, Happenings oder Installationen.

Gestaltungskompetenz

- stellen Ausdrucksabsichten mit verschiedenen Mitteln dar.
- entwickeln und erproben eigene Darstellungsmöglichkeiten.
- wählen verschiedene Grundelemente aus und kombinieren diese.
- planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.

Ausgewählte Materialien

Ausgewählte Künstler

Christian Boltanski
Alexander Calder
etc.

Ideen zur Herangehensweise

Rauminstallationen, Schattentheater,
Mobiles
Stabpuppen

Plastik		BK Jg. 7
Schwerpunkte/Inhalte:		
Entwerfen und Gestalten einer Plastik, einer Skulptur oder eines Reliefs		
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> • erlangen die Fähigkeit des materialgerechten Umgangs und der materialgerechten Bearbeitung. • erlangen die Kenntnis über unterschiedliche Arten der Plastik: Relief, Rundplastik, Vollplastik. • können die dreidimensional erlebte Natur und Dingwelt beim plastischen Arbeiten mittelbar in eigene Gestaltungsideen umsetzen. • können die Mehransichtigkeit von Plastiken erfahren. • können mit verschiedenen plastischen Materialien und Bearbeitungstechniken arbeiten. • gehen bei der Arbeit mit Fundstücken systematisch vor: Zusammentragen, Sortieren, Ordnen und Wiederverwerten, Anordnung in Räumen. 		
Bildkompetenz		
Rezeptionskompetenz	Gestaltungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und beurteilen Vollplastiken oder Reliefs. • erschließen sich im Umgang mit dem Material dessen Eigenschaften und Wirkungen. • erfahren, dass sich manche Plastiken durch ein starkes Raum- andere durch ein starkes Massenvolumen auszeichnen. • erkennen und differenzieren verschiedene Entstehungsvorgänge. • beschreiben die plastischen Grundformen. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen eine Plastik (Antragen), eine Skulptur (Abtragen) oder ein Relief her. • wählen verschiedene Techniken aus und kombinieren diese. • setzen verschiedene Entstehungsvorgänge entsprechend dem ausgewählten Material um: <ul style="list-style-type: none"> - Abtragen - Antragen - Montieren - Gießen - Abgießen - Verbinden • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. 	
Ausgewählte Materialien		
Ton, Pappmaschee, Draht, Holz, Wachs, Ytong etc...		

Schwerpunkte/Inhalte:

- Gestaltung von Texturen und Elementarformen als Grundformen zeichnerischer Mittel
- bildnerische Vorstellungen mithilfe von Zeichnungen rasch und spontan umsetzen und bildnerischen Ideen durch die Kenntnisse grafischer Gestaltungsprinzipien und das Betrachten von Grafiken aus Künstlerhand die gewünschte Ausdruckskraft verleihen
- Ordnungen erarbeiten, die Voraussetzungen schaffen, den Bildaufbau zu organisieren und den Raum auf der Fläche darzustellen

Die Schülerinnen und Schüler...

- nennen die verschiedenen gestalterischen Möglichkeiten mit der Linie.
- differenzieren die verschiedenen Linienarten und ihre Ausdrucksqualitäten: statisch, dynamisch, morbide.
- nutzen die Textur als grafisches Element und setzen sich mit unterschiedlich strukturierten Flächen auseinander.
- kennen die verschiedenen Flächenordnungsprinzipien (Ballung, Streuung, Reihung...).

Bildkompetenz**Rezeptionskompetenz**

- analysieren und differenzieren einzelne grafische Elemente.
- beurteilen grafische Elemente hinsichtlich ihrer ästhetischen Wirkung und Ausdrucksqualitäten.
- *charakterisieren Materialien durch Oberflächenstrukturen.*
- beschreiben und benennen einzelne Grafikelemente und deren Anmutung (Linien, Formen).

Gestaltungskompetenz

- wählen bestimmte Zeichenwerkzeuge und -verfahren zur Realisierung des eigenen Ausdruckswunsches aus.
- wenden bestimmte Elementarformen, Linienarten und Texturen zur Steigerung des gewünschten Ausdrucks an.
- *charakterisieren Materialien durch Gestaltung/Nutzung von Oberflächenstrukturen.*
- entwickeln Verfahren zur Herstellung von Texturen, Flächenformen, Vollformen und Linien.
- planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.

Ausgewählte Materialien

Zeichenblock, Millimeterpapier, Bleistift, Fineliner, Lineal, Tusche, Kohle...

Schwerpunkte/Inhalte:

- Zeichnungen, Hell-Dunkel, verschiedene Materialien

Die Schülerinnen und Schüler...

- benutzen grafische Elemente (Punkt, Linie, Textur, Struktur...)
- kennen Flächenordnungsprinzipien (Ballung, Streuung, Reihung...)
- erproben die unterschiedlichen Wirkungsweisen zeichnerischer Werkzeuge und Materialien (Bleistift, Feder, Kreide, Kohle, Tinte etc...)
- erhalten Einblicke über die Zusammenhänge zwischen Aussage und Wirkung eines Bildes und den eingesetzten grafischen Mitteln

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- analysieren, vergleichen und differenzieren Formzeichen und deren Anordnung.
- analysieren, vergleichen und differenzieren Zeichnungen verschiedener Herstellungsweisen.
- analysieren, vergleichen und differenzieren verschiedene Materialien, Techniken und ihre Wirkung.

Gestaltungskompetenz

- erproben verschiedene Zeichenwerkzeuge und Materialien.
- experimentieren mit Materialien und formalen zeichnerischen Möglichkeiten.
- beherrschen die körperhafte und räumliche Darstellung:
 - Standlinien
 - Linearperspektive
 - Überschneidung
 - Kontraste
 - Relative Größe
 - Detailgenauigkeit
 - Einfache Proportionen
 - Schraffur: Licht/Schatten

Ausgewählte Materialien

Zeichenpapier, Bleistift, Feder, Kugelschreiber, Filzstift, Kreide, Kohle, Tinte...

Ausgewählte Künstler

K. Kollwitz
Picasso vs Goya: Stierkampfszenen
Porträtvergleiche

Ideen zur Herangehensweise

Experimentelles Arbeiten

Schwerpunkte/Inhalte:

- Sammeln und Ausschneiden von Fotos und fotografischem Material
- Umgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler...

- lernen, dass ausgesuchtes Fotomaterial unter Beachtung von Farb-, Form- und Ordnungsbeziehungen assoziativ umgedeutet und in einen neuen Sinnzusammenhang gestellt werden kann.

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- analysieren Fotocollagen, Assemblagen, Webseiten, etc.
- lösen einzelne Fragmente aus ihrem Zusammenhang.
- bewerten einzelne Fragmente, herausgelöst aus ihrem Kontext, neu.
- deuten entstandene Kontexte.

Gestaltungskompetenz

- wählen bestimmte Materialien entsprechend ihrer jeweiligen Aussageabsicht aus.
- fügen einzelne Elemente in einen neuen kontextuellen Zusammenhang ein.
- steigern ihren Ausdruck durch Gestaltungsideen und formale Abstimmung der Teile:
 - Hell-Dunkel
 - Stofflichkeit
 - Farbigkeit
 - Größen-/Bedeutungsverhältnis

Perspektive		BK Jg. 8
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> Räumlichkeit und Körperhaftigkeit zeichnerisch darstellen <ul style="list-style-type: none"> Isometrie Darstellung von Räumlichkeit in der Kunst 		
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> können verschiedene raumschaffende, perspektivische und körperhafte Darstellungsweisen erkennen und anwenden. 		
Bildkompetenz		
Rezeptionskompetenz		Gestaltungskompetenz
<ul style="list-style-type: none"> betrachten isometrische Zeichnungen und Entwürfe. analysieren und differenzieren Möglichkeiten körperhafter Darstellung. beschreiben dreidimensionale Wirkungen und Schattenwurf. erkennen die Grundsystematik der Seitenlängen, Parallelen und der Winkel. 		<ul style="list-style-type: none"> stellen einfache geometrische Objekte dar. erproben Schraffierungen und Schattenwurf. beherrschen das Zeichengerät für eine optimale Darstellungsfertigkeit. planen Modelle unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Systematik. planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.
Ausgewählte Materialien		
Zeichnungen und Modelle		
Ausgewählte Künstler		Ideen zur Herangehensweise
		Kopplung mit dem Thema Architektur Vom Modell zur Reinzeichnung in Perspektive

Schwerpunkte/Inhalte:

- Grundfunktionen der architektonischen Arbeitsmittel: Grundriss, Aufriss, Schnitt, Schrägbild, Modell,
- Haustypen des Wohnbaues und Typen des Wohnumfeldes: Stadthaus, Landhaus, Stadtplatz, Dorfrand, ...
- differente Wohnbedürfnisse und deren Widerspiegelung in differenten Grundrisskonzeptionen
- (zeitgenössische Problembereiche des Wohnbaues: Solararchitektur, Biohaus, klimagerechtes Bauen, Stadthaus u. Verdichtung,)

Die Schülerinnen und Schüler...

- können verschiedene raumschaffende, perspektivische und körperhafte Darstellungsweisen erkennen und anwenden.

Bildkompetenz**Rezeptionskompetenz**

- differenzieren unterschiedliche Bau- und Konstruktionsweisen.
- setzen sich mit Baukörpern und ihrer Gliederung auseinander.
- erkennen Abhängigkeiten von natürlichen und kulturellen Gegebenheiten.
- unterscheiden verschiedene Funktionen von Bauwerken.

Gestaltungskompetenz

- stellen Räume dar und gestalten sie aus.
- setzen sich mit realen und virtuellen Räumen gestalterisch auseinander.
- stellen modellhafte Entwürfe her und präsentieren diese.
- entwickeln eine architektonische Idee und veranschaulichen diese im zwei- oder dreidimensionalen Bereich.
- fertigen einfache architektonische Zeichnungen in verschiedenen Ansichten an.
- erstellen mithilfe des Computers und entsprechender Software räumliche Simulationen.
- planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.

Schwerpunkte/Inhalte:

Hochdruck – Einplattendruck – Mehrplattendruck

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen einen monochromen (evtl. mehrfarbigen) Linoldruck her.
- erkennen den Druck als Möglichkeit der Vervielfältigung.

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- erkennen den Druck als Vervielfältigungs-, aber auch als Abstraktionsmethode.
- vergleichen Drucke anhand ihres Aufbaus und ihrer Entstehung (Hoch-Tiefdruck).
- beschreiben und verbalisieren die Funktionsweise des Hochdrucks.
- zerlegen einen Entwurf in verschiedene Farbkomponenten. (Tontrennung).

Gestaltungskompetenz

- erproben verschiedene Materialien und Arbeitsverfahren für die Herstellung eines Druckstempels.
- übertragen durch Pausenzeichnung einen Entwurf seitenverkehrt auf einen Druckstock.
- setzen Geißfuß und Hohleisen gezielt ein.
- stellen Tonwerte durch Linienvariationen her und bedenken dabei, dass nur die hochstehenden Teile drucken.
- walzen den Druckstock ein und drucken als Handabdruck oder mit der Druckerpresse ab.
- stellen mehrere Abzüge her.
- erproben den Weißlinienschnitt als Möglichkeit.
- fertigen einen Mehrfarbendruck an.
- planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.

Ausgewählte Künstler

Holzschnitte (Kirchner)

Ideen zur Herangehensweise

Kopplung mit Abstraktion
Kopplung mit Expressionismus

Schwerpunkte:

Die Schülerinnen und Schüler...

- lernen die Abstraktion als bedeutende Leistung der Kunst kennen.

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- beschreiben, analysieren und strukturieren ästhetische Phänomene und Prozesse anhand eines Kunstwerks der Moderne.
- vergleichen und differenzieren mögliche abstrahierende Momente und Möglichkeiten.
- erkennen Wirkungs- und Darstellungsabsichten.
- schulen ihre Urteilskompetenz im Unterscheiden und Vergleichen ästhetischer Objekte.

Gestaltungskompetenz

- erproben eine Entfremdung vom Ursprung durch verschiedene technische Mittel, Farben und Formen.
- entwickeln eine mögliche Formsprache.
- lassen bestimmte entfremdende Momente und Zufallsformen zu.

Ausgewählte Künstler

Ideen zur Herangehensweise

Kopplung mit Hochdruck, Zeichnung

Schwerpunkte/Inhalte:

- Proportionen des menschlichen Körpers
- Porträt/Selbstporträt

Die Schülerinnen und Schüler...

- lernen einfache Proportionsschemata des menschlichen Körpers und des Kopfes kennen und wenden diese an.

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- analysieren den menschlichen Körper hinsichtlich eventueller mathematischer Gesetzmäßigkeiten in den Proportionen.
- setzen sich mit Beziehungen der Längen und Größen einzelner Körperteile auseinander.
- erkennen und vergleichen Abhängigkeiten von Proportionen und Wirkungen.

Gestaltungskompetenz

- steigern ihr realistisches Ausdrucksvermögen.
- schulen ihren motorischen Umgang mit verschiedenen Zeichenmaterialien und Werkzeugen.
- erproben Möglichkeiten zur Steigerung des Ausdrucks und der Wirkung.
- kombinieren Herangehensweisen und Techniken zur Realisierung ihres persönlichen Ausdruckswunsches.
- erweitern ihr Zeichen- und Formenrepertoire.

Methoden:

Experimentelles Zeichnen, akademische Zeichenübungen

Ausgewählte Materialien:

Zeichenpapier, Bleistift, Kohle

Ausgewählte Künstler

Pablo Picasso
Oskar Kokoschka
Leonardo Da Vinci
Albrecht Dürer

Porträtbüste der Nofretete

Ideen zur Herangehensweise

Achtelproportionsschema des menschlichen Körpers nach Größe des Kopfes.
Achtelproportionsschema des menschlichen Kopfes ausgehend von der Augenlinie.

Perspektive		BK Jg. 9
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Räumlichkeit und Körperhaftigkeit zeichnerisch darstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zentralperspektive ○ Standlinie/Augenhöhe ○ Perspektive mit zwei Fluchtpunkten • Räumlichkeit und Körperhaftigkeit malerisch darstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ Luftperspektive ○ Verblauung ○ Sfumato <p style="margin-left: 40px;">Darstellung von Räumlichkeit in der Kunst</p>		
Die Schülerinnen und Schüler können...		
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene raumschaffende, perspektivische und körperhafte Darstellungsweisen erkennen und anwenden. • eine räumliche Wirkung auf der Fläche durch Linie, Hell-Dunkel, Farbe und Perspektive erzielen. • die wahrnehmbare Wirklichkeit als Ausgangspunkt für die illusionistische Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche erfassen. • verschiedene Möglichkeiten der Erzeugung räumlicher Illusion auf der Fläche anwenden. • Farbe in allen Bereichen, insbesondere auch als raumschaffendes Mittel, gezielt einsetzen. • aus Beispielen verschiedener Epochen (z. B. Renaissance) Hinweise auf zeitgebundene Voraussetzungen entnehmen. 		
Bildkompetenz		
Rezeptionskompetenz	Gestaltungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • betrachten zentralperspektivische Zeichnungen und Entwürfe. • analysieren und differenzieren Möglichkeiten körperhafter Darstellung. • beschreiben dreidimensionale Wirkungen durch die Nutzung von Horizontlinie und Fluchtpunkten. • beschreiben und vergleichen Wirkungen verschiedener Perspektiven (Frosch- und Vogelperspektive). • erkennen die Grundsystematik der senkrechten Parallelen und der Fluchtlinien. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen einfache geometrische Objekte dar. • beherrschen die Zeichengeräte für eine optimale Darstellungsfertigkeit. • planen Modelle unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Systematik. • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. 	
Ausgewählte Materialien		
Bleistift, Lineal, Geodreieck		
Ausgewählte Künstler	Ideen zur Herangehensweise	
Masaccio: „Dreifaltigkeit“ Renaissance: „Suche nach der optischen Wahrheit“ Brunelleschi Alberti Leonardo Da Vinci: „Sehpyramide“	Parallelverschiebung, Fluchtpunkte	

Schwerpunkte/Inhalte:

Tiefdruck – Radierung

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen eine monochrome Radierung her.
- erkennen den Druck als Möglichkeit der Vervielfältigung.

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- erkennen den Druck als Vervielfältigungs-, aber auch Abstraktionsmethode.
- vergleichen Drucke anhand ihres Aufbaus und ihrer Entstehung (Hoch-Tiefdruck).
- beschreiben und verbalisieren die Funktionsweise des Hochdrucks.
- zerlegen einen Entwurf in verschiedene Farbkomponenten. (Tontrennung).

Gestaltungskompetenz

- erproben verschiedene Materialien und Arbeitsverfahren für die Herstellung eines Druckstempels.
- übertragen durch Pausenzeichnung einen Entwurf seitenverkehrt auf einen Druckstock.
- setzen die Radiernadel gezielt ein.
- stellen Tonwerte durch Linienvariationen her und bedenken dabei, dass nur die tiefstehenden Teile drucken.
- walzen den Druckstock ein und drucken mit der Druckerpresse ab.
- stellen mehrere Abzüge her.
- planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess.

Ausgewählte Materialien

Rinalon

Ausgewählte Künstler

Rembrandt (Kaltadel, Ätzradiertechnik)
 Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner
 Max Beckmann
 Picasso

Ideen zur Herangehensweise

Kaltadelradierung
 Lithografie

Schwerpunkte/Inhalte:

Die Schülerinnen und Schüler...

- lernen den Expressionismus als bedeutende Strömung der Kunst kennen.

Bildkompetenz

Rezeptionskompetenz

- beschreiben, analysieren und strukturieren ästhetische Phänomene und Prozesse anhand eines Kunstwerks der Moderne.
- vergleichen und differenzieren mögliche abstrahierende Momente und Möglichkeiten.
- erkennen Wirkungs- und Darstellungsabsichten.
- schulen ihre Urteilskompetenz im Unterscheiden und Vergleichen ästhetischer Objekte.
- stellen Kunstwerke in den Zusammenhang mit dem kulturhistorischen Kontext.

Gestaltungskompetenz

- erproben eine Entfremdung vom Ursprung durch verschiedene technische Mittel, Farben und Formen.
- entwickeln eine mögliche Formsprache.
- lassen bestimmte entfremdende Momente und Zufallsformen zu.

Ausgewählte Künstler

Die Brücke
 Der Blaue Reiter
 Emil Nolde
 Henri Matisse etc.
 Ludwig Meidner

Ideen zur Herangehensweise

Fächerverbindend mit Lyrik des Expressionismus:
 Ludwig Meidner vs Georg Heym

 Kopplung mit Tiefdruck